

Im Gespräch mit Jochen Ott

Interview des DBB NRW Magazins mit dem neuen SPD NRW Fraktionsvorsitzenden. Das Gespräch erscheint in der nächsten Ausgabe (09/23).



Jochen Ott und Roland Staupe (DBB NRW Vorsitzender)

© SPD NRW Fraktionen

Personalvertretung

Personalratssitzungen und Personalversammlungen nun dauerhaft digital möglich

Unbefristete Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes NRW verkündet

Nachdem der Gesetzgeber in Nordrhein-Westfalen durch mehrfache befristet gültige Änderungen des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPVG) NRW die Möglichkeit geschaffen hat, Personalratssitzungen digital durchführen und Beschlüsse fassen zu können, ist dies nun unter bestimmten Voraussetzungen dauerhaft möglich. Gleiches gilt für Personalversammlungen.

Die Auswirkungen der Coronapandemie haben bekanntlich alles und jeden getroffen. Die Kontaktbeschränkungen hatten auch massive Auswirkungen auf die Personalräte. Die Arbeit der Personalvertretun-

gen in NRW war aufgrund der seinerzeit geltenden gesetzlichen Vorgaben, Personalratssitzungen grundsätzlich in Präsenz abhalten und Beschlüsse in persönlicher Anwesenheit fassen zu müssen, erheblich

gefährdet. Der Gesetzgeber hatte daher schon im Jahr 2020 die Möglichkeit eröffnet, dass Beschlüsse auch wirksam sind, wenn sie mittels Umlaufverfahren oder durch elektronische Abstimmung erfolgt sind.

Diese befristete Möglichkeit wurde mehrfach verlängert und wäre am 30. Juni 2023 ausgelaufen.

Die am 13. Juni 2023 verkündete Neuregelung, insbesondere in § 31 LPVG NRW, bestimmt zunächst den Grundsatz, dass die Sitzungen der Personalvertretungen weiterhin in der Regel als Präsenzsitzungen stattfinden. Es werden sodann die Voraussetzungen konkret ge-

2 Im Interview: Birgit Wehrhöfer und Andrea Rupp

Referentinnen der DBB NRW Frauen-tagung im Gespräch



5 Herzlich willkommen, Marcus Michel

Neuer Referent für Berufspolitik und Öffentlichkeitsarbeit beim DBB NRW



6 Berichte aus den DBB Kreisverbänden

Duisburg, Hochsauerlandkreis, Lippe und Kleve



fasst, unter denen abweichend Sitzungen mittels Video- oder Telefonkonferenz – durch Hinzuschaltung einzelner Personen oder als digitale Sitzung insgesamt – durchgeführt werden können. Gleichzeitig entfällt die neben der Durchführung von Präsenz- oder Hybridsitzungen eingeführte Möglichkeit zur Beschlussfassung im Umlaufverfahren wieder.

Hierzu der 1. Vorsitzende des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, **Roland Staude**: „Der DBB NRW begrüßt, dass nun dauerhaft ermöglicht wird, Personalratssitzungen rechtssicher digital oder hybrid durchzuführen. Alles andere wäre auch überhaupt nicht mehr zeitgemäß.“

Was dem DBB NRW besonders wichtig war und er im Gesetzgebungsverfahren betont hat, ist die Bedingung, dass der Ein-



satz von Video- und Telefonkonferenzen in der Entscheidung des Personalrats liegt. „Die autonome Entscheidungsmöglichkeit der Personalräte ist für den DBB NRW von essenzieller Bedeutung“, so Staude weiter. Nach der Gesetzesbegründung hat der Personalrat zwar bei seiner Entscheidung – insbesondere bei langen Anfahrtswegen zu Präsenzsitzungen – dienstliche Er-

fordernisse und die Zielsetzung einer klimaneutralen Landesverwaltung in den Blick zu nehmen. Darin wird aber ausdrücklich klargestellt, dass die Dienststelle nicht berechtigt ist, die Durchführung von Video- oder Telefonkonferenzen zum Beispiel aus Kostengründen zu verlangen.

Das Gesetz macht sodann weitere Vorgaben, die bei einer di-

gitalen oder hybrid durchzuführenden Personalratssitzung zu beachten sind. Beispielsweise ist die Durchführung von Video- oder Telefonkonferenzen auf Einrichtungen beschränkt, die von der Dienststelle zur dienstlichen Nutzung freigegeben wurden. Hierzu hatte der DBB NRW gefordert, dass die Dienstherrn verpflichtet werden, die Personalvertretungen mit solchen Systemen auszustatten. Dies ist nämlich vielerorts noch nicht der Fall, sodass das Recht des Personalrats zu digitalen Sitzungen häufig ins Leere läuft. Hier besteht aus Sicht des DBB NRW noch Optimierungsbedarf.

Durch eine Änderung des § 45 LPVG wird zudem ermöglicht, dass auch Personalversammlungen – unter bestimmten Voraussetzungen – vollständig oder teilweise digital durchgeführt werden können.

MP

Berufspolitik

DBB NRW auf Sommerfest der SPD-Landtagsfraktion

Vorstandsmitglieder des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion nahmen am 13. Juni 2023 am Sommerfest der SPD-Landtagsfraktion teil. Es wurden Gespräche unter anderem mit dem neuen Fraktionsvorsitzenden **Jochen Ott** geführt, der die gute Zusammenarbeit mit dem DBB NRW fortführen möchte.



Rainer van Wickeren (DAAV), Klaus Plattes (DJG), Jochen Ott, Himmet Ertük (stellvertretender Vorsitzender DBB NRW) und Achim Hirtz (DBB NRW Vorstandsmitglied) (von links)

DBB NRW Frauenvertretung

Frauen sind näher am Alltag dran als Männer

Gespräch mit der Abteilungsleiterin im Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes, **Birgit Wehrhöfer**

DBB NRW Magazin: Was halten Sie von dem Begriff „Ehrenamt“?

DBB NRW Magazin: Was war Ihre Motivation, damals ein Ehrenamt zu übernehmen?

Birgit Wehrhöfer: Ich habe mich schon immer politisch interessiert und war immer der Meinung, dass sich etwas

gesellschaftlich bewegen und verändern muss. Das war meine große politische Motivation.

Birgit Wehrhöfer: Ich finde den Begriff „Ehre“ manchmal etwas zweifelhaft. Ich bevorzuge den Begriff „bürgerschaftliches Engagement“, weil er viel stärker

beschreibt, dass die Bürgerinnen und Bürger daran mitwirken können, mit ihrem Engagement an den Grundfesten unserer Demokratie zu arbeiten.

DBB NRW Magazin: Warum sind Frauen weniger in Spitzenpositionen bei den Ehrenämtern vertreten?

Birgit Wehrhöfer: Frauen sind vielfach noch stärker, da doppelt und dreifach belastet. Sie kümmern sich um Kinder, um Angehörige, machen die Hausarbeit. Da bleibt relativ wenig Zeit für das Ehrenamt.

Andererseits müssen sich die Frauen auch mal etwas trauen. Denn sie sind ja nicht immer und jederzeit mehrfach belastet. Irgendwann sind die Kinder auch mal aus dem Haus oder noch gar nicht da oder waren auch noch nie da. Und trotzdem zögern noch viele



Birgit Wehrhöfer im Interview

Frauen, sich ehrenamtlich zu engagieren oder für Leitungspositionen zu kandidieren und sich wählen zu lassen.

Es braucht aber natürlich auch Rahmenbedingungen, die Frauen ermutigen, fordern und fördern. Die ihnen die möglichen Ressourcen geben, um sich in einem Ehrenamt zu engagieren.

DBB NRW Magazin: Was können Frauen besser als Männer

im kommunalpolitischen Ehrenamt?

Birgit Wehrhöfer: Frauen sind näher am Alltag dran als Männer. Das ist wichtig, gerade wenn es um Kommunalpolitik geht. Da haben die Frauen einfach einen anderen Blick auf die Gegebenheiten im Alltag in den Städten.

DBB NRW Magazin: Geben Sie bitte einmal ein Beispiel.

Birgit Wehrhöfer: Männer gehen morgens aus dem Haus, setzen sich ins Auto, suchen sich den schnellsten Weg zur Autobahn und fahren dann zur Arbeitsstelle. Das gilt natürlich

nicht für alle Männer, aber doch für viele.

Frauen haben ganz andere Wege. Sie müssen die Kinder gegebenenfalls noch irgendwohin bringen, gehen einkaufen, halten sich nachmittags gegebenenfalls in Parks auf. Und sehen dabei natürlich auch viel stärker, wo die Defizite in unseren Städten liegen, was die Quartiere verbessern kann. Wo eine Straßenbeleuchtung fehlt. Und das ist eine Kompetenz, die ganz wichtig und wesentlich in der Kommunalpolitik ist.

DBB NRW Magazin: Vielen Dank für das Gespräch.

Anlässlich der 9. Frauenpolitischen Fachtagung der DBB NRW Landesfrauenvertretung im April dieses Jahres führte das DBB NRW Magazin mit zwei Referentinnen Gespräche die wir hier veröffentlichen.

Das Leben ist politisch und das Politische persönlich

Gespräch mit der Vorsitzende des Frauenrates NRW Andrea Rupp

DBB NRW Magazin: Der Frauenrat NRW unterstützt die Initiative #Paritätjetzt. Warum ist Ihnen die Diversität in der Politik so wichtig?

Andrea Rupp: Für die Akzeptanz demokratischer Prozesse und die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sind vielfältige Perspektiven in den Entscheidungsprozessen wichtig. Angesichts einer zunehmend vielfältigen Bevölkerung ist es für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Politik wichtiger denn je, unterschiedliche Stimmen zu hören und vielfältige Perspektiven einzubeziehen. Deshalb sind insbesondere die Sichtweisen, Erfahrungen und Kompetenzen von Frauen in all ihrer Vielfalt gefragt. Nur so können wir gemeinsam eine für alle gerechtere Politik gestalten.



Andrea Rupp

DBB NRW Magazin: Welche Bedeutung hat die Beteiligung von Frauen für bürgerschaftliches Engagement?

Andrea Rupp: Das Leben ist politisch und das Politische persönlich. Die Motive, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind vielfältig. Ein zentraler Beweggrund ist der Wunsch, sich einzubringen und die Ge-

sellschaft mitzugestalten – genauso wie die Freude am gemeinsamen Engagement. Die ehrenamtliche Beteiligung von Frauen ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Demokratie und Ausdruck der Diversität unserer Gesell-

schaft. Eine gleichwertige Teilhabe von Frauen und Männern im Engagement kann nur dann gelingen, wenn es auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere bei beruflichen und familiären Aufgaben, eine gerechte Arbeitsaufteilung gibt. Insofern ist die Entwicklung freiwilli-

gen Engagements immer auch eingebettet in den allgemeinen gesellschaftlichen Wandel.

DBB NRW Magazin: Können die Interessen der Frauen nicht auch von andersgeschlechtlichen Personen vertreten werden?

Andrea Rupp: Nach dem Repräsentationsprinzip In unserem Grundgesetz sollen die Abgeordneten Vertreterinnen und Vertreter des „ganzen Volkes“ sein, unabhängig von Ge-

schlecht, Alter, Beruf, Religion, Vermögen und weiteren persönlichen Merkmalen. Meines Erachtens ist dieser Anspruch im Grunde eine Fiktion, denn natürlich fließen in die Entscheidungen – unabhängig von den Interessen der jeweiligen parteipolitischen Fraktion, denen die Abgeordneten angehören – auch die persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen ein. Dies ist gerade für Gesetzesvorhaben, die die Lebenswirklichkeiten der Mehrheit

der Bevölkerung betreffen, von erheblicher Bedeutung.

Andrea Rupp: Um Frauen zu ermutigen, sich zu engagieren, sich einzubringen, und dies im Spagat zwischen der Vereinbarkeit von Beruf, Familie, Care-Arbeit und Ehrenamt, brauchen wir unter anderem Vorbilder, die sichtbar sind und zeigen, dass es machbar ist.

Dabei hängt es wesentlich von den Rahmenbedingungen ab,

um das Engagement zu erleichtern, wie zum Beispiel eine Verbesserung der Arbeitszeitsouveränität und Freistellungsregelungen, bezahlte Bildungszeit für Weiterbildung im Ehrenamt, Erhöhung der steuerfreien Aufwandsentschädigung, bessere Information über Leistungen für Kinderbetreuung und so weiter bei kommunalpolitischem Engagement und vieles mehr.

DBB NRW Magazin: Vielen Dank für das Gespräch. ■

„Alle Beschäftigten im öffentlichen Dienst haben ein Recht auf einen gewaltfreien Arbeitsplatz!“

Frauenpolitische Fachtagung in Berlin zum Thema sexuelle Belästigung, Gewalt und Mobbing

Dieses Recht ist leider nicht allen Beschäftigten gegeben, so ehrlich sind und müssen wir sein. Und doch sollte es in unserem persönlichen Sinne, im Sinne der Gewerkschaften und insbesondere im Interesse des Staates, der Dienstherren und Arbeitgeber sein, dass dieses Recht für alle gilt und eingehalten wird.

„Hinsehen, Einschreiten, Vorbeugen – Null Toleranz bei sexueller Belästigung, Gewalt und Mobbing.“

Dies von der dbb bundesfrauenvertretung gewählte Thema zur Frauenpolitischen Fachtagung des dbb am 14. Juni 2023 in Berlin war ein wichtig gewähltes Thema. Viele Frauen aus dem ganzen Bundesgebiet folgten der Einladung und erlebten eine Tagung mit vielen interessanten und datenbasierten Inhalten.

Sexuelle Belästigung, Gewalt und Mobbing sind Machtdemonstrationen. Und dieser Machtmissbrauch muss beendet werden, denn Nein heißt Nein.

„Wir müssen Menschen ermutigen, sich gegen Übergriffe zu wehren und sich aktiv dagegen zu positionieren“, so die stellv. Vorsitzende der DBB NRW Landesfrauenvertretung, **Valenti-**

na van Dornick, die an der Tagung teilgenommen hat. Bestehende Hilfsangebote und Institutionen müssten bekannter werden und sich gegenseitig vernetzen, um Strukturen und Muster zu durchbrechen.

Wir benötigen ein klares Bekenntnis der Politik

Wir benötigen ein klares Bekenntnis der Politik und konsequente Maßnahmen sowie konsequentes Vorgehen bei dem Einsatz für eine gerechte Arbeitswelt, nicht nur im öffentlichen Dienst sondern in der gesamten Gesellschaft, so van Dornick.

Der öffentliche Dienst und der Staat sollten hier ein Vorbild sein. Aber auch in unseren Reihen, in den Reihen unseres DBB Beamtenbund und Tarifunion, sollte sich jede Person für die Gewerkschaften und für die Belange der Beschäftigten gewaltfrei einsetzen können.



Die Teilnehmerinnen an der Frauenpolitischen Fachtagung

© Marco Urban



Wibke Poth (DBB NRW Vorstandsmitglied), Tanja Küsgens und Valentina van Dornick (DBB NRW Frauenvertretung) (von links)

Der Nährboden für Mobbing, Gewalt und sexuelle Belästigung muss vernichtet werden. Valentina van Dornick: „Wir brauchen ein sicheres Umfeld, in dem sich alle sorgenfrei und mit vollem Einsatz für den Staat, für die BürgerInnen und für die Gesellschaft einsetzen und bewegen können.“

Respekt und Wertschätzung müssen einziehen und es bedarf einer Kultur, in welcher sexuelle Übergriffe, Gewalt und Mobbing geächtet und gemeinsam bekämpft werden. Betroffene Personen brauchen Verbündete.

Statistisch betrachtet ist der Anteil der Frauen, welche sexuelle Gewalt erlebt oder beobachtet haben, höher, als Männer es bestätigen müssen. Und trotzdem kann es nicht im Interesse der Männer und der Gesellschaft liegen, dass Frauen sich aufgrund ihrer schlechten Erfahrungen aus Beruf oder Gewerkschaft zurückziehen oder gar erkranken. Als Gesellschaft schauen wir oft auf die Symptome und nicht auf die Ursache. Dabei müsste die Ursache in den Fokus genommen

und Maßnahmen der Verbesserung entwickelt werden.

Gleichberechtigung ist keine Gefahr, sondern die Visitenkarte einer Gesellschaft

Ein sicheres und arbeitsfreundliches Umfeld zu schaffen und in diesem gemeinsam, Seite an Seite tätig zu sein, ist eine Form

der Gleichberechtigung. Und Gleichberechtigung ist keine Gefahr, sondern die Visitenkarte einer Gesellschaft. Der Kampf für eine bessere und fairere Arbeitswelt ist eine große gemeinsame Aufgabe. Für Frauen, für Männer und für alle.

Die Frauenpolitische Fachtagung habe ein Thema ge-

wählt, welches wichtig sei und aus dem Randbereich in die Mitte unserer Arbeitswelt und unserer Gesellschaft versetzt werden müsse, zieht die stellvertretende Vorsitzende der DBB NRW Landesfrauenvertretung ihr Resümee.

„Denn nur so nehmen wir uns dieser Problematik an

und nur so können wir Veränderungen bewirken und ein gerechtes und gleichberechtigtes Arbeitsumfeld schaffen. Ich habe viele Impulse aus dieser Veranstaltung mitnehmen dürfen und danke der dbb bundesfrauenvertretung und allen Mitwirkenden für diese gelungene Veranstaltung.“

VvD

DBB NRW Geschäftsstelle

Herzlich willkommen, Marcus Michel!

Neuer Referent für Berufspolitik und Öffentlichkeitsarbeit beim DBB NRW

Wir freuen uns sehr, Marcus Michel als neuen Referenten für Berufspolitik und Öffentlichkeitsarbeit in unserer Geschäftsstelle des DBB NRW begrüßen zu dürfen!

Durch seine über 20-jährige Tätigkeit in verschiedenen Bereichen der Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit lernte Herr Michel ein Spektrum vielfältiger Marketingstrategien und Kommunikationswege kennen und sammelte dabei umfassende Erfahrungen für seine tägliche Arbeit.

Als versierter Journalist gewann Herr Michel durch seine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Bezirksverbände einer Industriegewerkschaft kontinuierlich Einblicke in die Gewerkschaftsarbeit.

Mit den Erfahrungen aus seiner Zeit in Ostdeutschland und seiner Tätigkeit für Abgeordnete

im NRW-Landtag bringt Herr Michel inspirierende Perspektiven in unsere Arbeit ein. Seine Mitwirkung an Gesetzgebungsprozessen und seine Arbeit für kleine und mittlere Unternehmen, gesellschaftliche Organisationen und regionale Verbände zeugen von seiner Vielseitigkeit und seinem Engagement.



Marcus Michel

Herzlich willkommen im Team, Marcus Michel.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Seniorenvertretung

Krankenhausreform und Erhöhung der Renten zum 1. Juli 2023

Sitzung der DBB NRW Landesseniorenvertretung in Düsseldorf

Am 6. Juni 2023 trafen sich die Mitglieder der DBB NRW Landesseniorenvertretung unter der Leitung ihrer Vorsitzenden Mathia Arent-Krüger zu einer Sitzung in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Sitzung der DBB NRW Seniorenvertretung

Ausgetauscht wurden zunächst aktuelle Informationen aus der DBB Landesseniorenvertretung, den Landesvorstandssitzungen und der Hauptvorstandssitzung des DBB NRW.

Politik waren das Ergebnis der Tarifverhandlungen zum TVöD, das Pflegeunterstützungs- und Entlastungsgesetz, der Stand der Krankenhausreform und die Erhöhung der Renten zum 1. Juli 2023.

Beratungsschwerpunkte aus der Arbeit des dbb bund und der

Ausgiebig wurde informiert über die Vorbereitungen zum

3. Bundesseniorenkongress im Oktober, über die Positionspapiere, das Personentableau zur Vorstandswahl und die Anträge, die die Landesseniorenvertretung einreichen wird.

Zur Vorbereitung auf das vom 19. bis 21. September geplante

Seminar wurde über das Programm beraten, Inhalte und Themen festgelegt und mögliche Referenten vorgeschlagen.

Die nächste Sitzung der DBB NRW Landesseniorenvertretung findet am 21. November 2023 statt.

MAK

Gesamtvorstandssitzung des DBB Kreisverbandes Hochsauerlandkreises

Die Sitzung am 27. April 2023 wurde durch den Vorsitzenden **Helmut Mutzenbach** eröffnet. Anwesend waren die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes sowie der erschienenen Vertreterinnen und Vertreter der geladenen Fachgewerkschaften und Verbände.

Anschließend diskutierten die Anwesenden intensiv über die

Einigung im Tarifkonflikt mit den Arbeitgebern von Bund und Kommunen. Dabei gab es auch kritische Anmerkungen. Abschließend bestand Einigkeit, dass wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern super gekämpft und viel erreicht haben; nämlich das größte Einkommensplus im öffentlichen Dienst seit Bestehen der Bundesrepublik. ■



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesamtvorstandssitzung: Michael Gerhards, Anna Maria Bornemann, Barbara Buch, Helmut Mutzenbach, Jürgen Schnapp, Frank Neuhaus, Georg Mohr, Marcell Klein, Hans-Josef Bornemann, Inga Münstermann, Thomas Brasse, Melanie Schmitz (von links)

© DBB KV Hochsauerlandkreis

Valentino Tagliaferro als Vorsitzender des DBB Kreisverbandes Duisburg wiedergewählt

Unter dem Motto der Stadt Duisburg „Duisburg ist echt ...“ wurde die Mitgliederversammlung etwas zügiger durchgeführt. Daher verlief diese unter dem Motto „Duisburg ist echt schnell“.

Der DBB NRW Vorsitzende **Roland Staude** übernahm die Funktion des Wahlleiters. Neuer und alter Vorsitzender wurde **Valentino Tagliaferro**, die Stellvertretung übernimmt **Janina Coling**. Alte und neue Schatzmeisterin ist **Katrin**

Thommessen. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden gewählt: **Manuela Ronge, Michael Fuchs, Markus Dorok** und **Klaus Pallasch**. Die Kassenprüfung wird nun durch **Thomas Heisterkamp** und **André Bröcker** übernommen. ■



Der neu gewählte Vorstand mit Roland Staude (3. von links) und Valentino Tagliaferro (5. von links)

© DBB KV Duisburg

Roland Staude zu Gast beim DBB Kreisverband Lippe

Jahreshauptversammlung diskutierte über Ergebnis der Tarifverhandlungen

Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Lippe des Deutschen Beamtenbundes und Tarifunion konnte der Vorsitzende **Hans-Heinrich Rieke** im Fachwerkdorf bei Liebhart in Detmold den Landesvorsitzenden des DBB NRW, **Roland Staude**, begrüßen.

Nach dem Bericht des Kreisvorsitzenden wurde ausgiebig über die Tarifverhandlungen und den daraus resultierenden Abschluss sowie die Auswirkungen auf den öffentlichen Dienst diskutiert.

Roland Staude gab in seinem Bericht unter anderem einen

Überblick über die Gespräche mit der Landesregierung, wobei es zurzeit wohl keine Aussicht auf eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit für die Beamten im Landes- und kommunalen Bereich gibt. Der TV-L, Tarifvertrag der Länder, läuft zum 30. September 2023 aus, der dann verhan-

delte neue Vertrag ergibt die Grundlage für die Besoldungsgespräche mit der Lan-

desregierung für die Beamten der Länder und die Beamten der Kommunen. ■



Manfred Kinder, Olaf Tigges, Sebastian Löcken, Andreas Bracht, Andrea Berger, Kirsten Schmorl, Hans-Heinrich Rieke, Roland Staude und Carsten Biermann (von links)

© DBB Lippe

Frühjahrssitzung des DBB Kreisverband Kleve

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Kleve des DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Willi Fischer, begrüßte zur Frühjahrssitzung die Kollegen seines geschäftsführenden Vorstands und Gäste.

Themen waren unter anderem die anstehenden Tarifverhandlungen in NRW und die Nachwuchsgewinnung für die offenen Stellen im öffentlichen Dienst. Im Fokus standen die

Vorbereitungen der Gesamtvorstandssitzung am 6. September 2023 mit den Vorsitzenden der 17 Einzelgewerkschaften im Kreis Kleve, welche dem DBB NRW angeschlossen sind. ■



Aloys van Heukelum, Dietmar Leimann, Ina Hoffmann, Frank Esser, Uwe Fengels, Jörg Kessler, Michael Ingenbleek, Willi Fischer und Jürgen Pitzner (von links)

Wussten Sie schon?

4,8 Millionen Menschen in NRW pendeln über die Grenzen ihres Wohnortes zur Arbeit

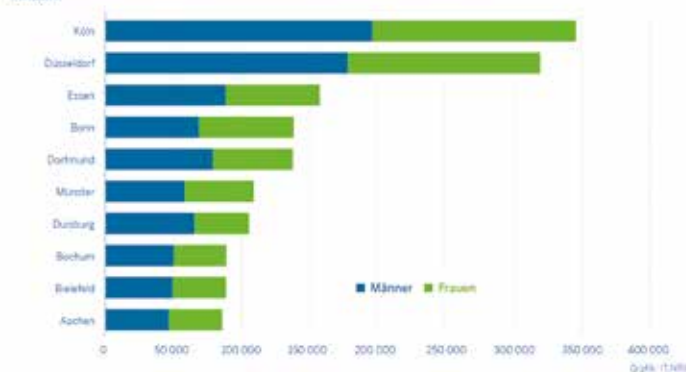
Im Jahr 2021 pendelten 346 086 Personen über die Grenzen ihres Wohnortes zur Arbeit nach Köln. Im selben Jahr sind 4,8 Millionen Menschen in Nordrhein-Westfalen über die Grenzen ihres Wohnortes zur Arbeit gependelt. Düsseldorf lag mit 319 747 auf Platz zwei der nordrhein-westfälischen Einpendlerstädte. Essen hatte mit 157 637 die dritthöchste Einpendelzahl des Landes.

420 793 Beschäftigte aus NRW pendelten 2021 über die Landesgrenze in ein anderes Bundesland zur Arbeit. Darunter zog Niedersachsen mit rund einem Viertel (112 169; 26,7 Prozent) die meisten Beschäftigten an. Die Einpendelzahl aus einem anderen Bundesland oder dem Ausland nach NRW lag bei 525 409.

Dies teilte der Statistische Landesamt des Landes Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) mit. Die Pendlerrechnung der Länder enthält keine Informationen über die Art der genutzten Verkehrsmittel.

Die meisten Beschäftigten, die nach Köln pendelten, kamen aus Bergisch Gladbach (17 523; 5,1 Prozent), Leverkusen (15 689; 4,5 Prozent) und Bonn (14 620; 4,2 Pro-

Top-10-Einpendler-Städte in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2021
Anzahl



zent). Die zehn stärksten Ströme nach Köln und in alle anderen Gemeinden stehen im Pendleratlas der Länder unter <https://pendleratlas.statistikportal.de/> zum Abruf bereit.

Von allen Beschäftigten, die nach Köln pendelten, waren 248 208 Personen vollzeitbeschäftigt (71,7 Prozent)

und 97 878 teilzeitbeschäftigt (28,3 Prozent). Darunter waren Personen im Alter von 25 bis 44 Jahren mit 44,8 Prozent am stärksten vertreten. Nahezu den gleichen Anteil (44,0 Prozent) hatten 45- bis 66-Jährige. Jünger als 25 Jahre waren 9,6 Prozent, 67 Jahre oder älter waren 1,5 Prozent der Einpendelnden.

Zu einer Tätigkeit in Düsseldorf pendelten 319 747 Personen aus dem Umland. Die meisten kamen aus Duisburg (20 861; 6,5 Prozent), Neuss (18 234; 5,7 Prozent) und Köln (15 295; 4,8 Prozent). Nach Essen (157 637 Einpendelnde) pendelten die meisten Beschäftigten aus Gelsenkirchen (13 478; 8,6 Prozent), Bochum (13 455; 8,5 Prozent) und Mülheim an der Ruhr (12 897; 8,2 Prozent) ein.

420 793 Beschäftigte aus NRW pendelten 2021 über die Landesgrenze in ein anderes Bundesland zur Arbeit. Darunter zog Niedersachsen mit rund einem Viertel (112 169; 26,7 Prozent) die meisten Beschäftigten an. Die Einpendelzahl aus einem anderen Bundesland oder dem Ausland nach NRW lag bei 525 409.

Wie das Statistische Landesamt mitteilt, enthält die Pendlerrechnung der Länder keine Informationen über die Art der genutzten Verkehrsmittel. ■

Herausgeber: DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion, Ernst-Gnoß-Straße 24, 40219 Düsseldorf, Roland Staude (1. Vorsitzender). Telefon: 0211.491583-0. Telefax: 0211.491583-10. E-Mail: redaktion@dbb-nrw.de. Internet: www.dbb-nrw.de.

Chefredakteur: Hans-Joachim Klein

Redaktion: Mathia Arent-Krüger, Markus Klügel, Malte Poerschke und Valentina van Dornick

Redaktionsschluss: am 15. jeden Monats.

Hinweis: Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Verlag: DBB Verlag GmbH. Internet: www.dbbverlag.de. E-Mail: kontakt@dbbverlag.de. Verlagsort und Bestellanschrift: Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. Telefon: 030.7261917-0. Telefax: 030.7261917-40.

Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42-50, 47608 Geldern.

Anzeigen: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. Telefon: 02102.74023-0. Telefax: 02102.74023-99. E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de. Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Telefon: 02102.74023-715.

Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Telefon: 02102.74023-714. Anzeigen disposition: Britta Urbanski, Telefon: 02102.74023-712. Preisliste 45, gültig ab 1.1.2023. Ständige Beilage: ddb magazin. ISSN 1438-2989

Neuer Veranstaltungskalender erschienen

Trendige, vollkommen neue, aber auch bewährte Seminare sind im Angebot

Cooler Leute treffen, Wissen absahnen und Spaß haben – der neue Veranstaltungskalender der ddb jugend nrw 2023/24 läuft gerade durch die Druckmaschinen. Auf 64 Seiten prallvoll mit vielen Fortbildungsangeboten, Workshops und Infos. Was dich bei uns erwartet ...

Schon mal darüber nachgedacht, welche Führungskompetenzen du eventuell hast? Mit einem Esel am Strick kannst du das austesten. Was im ersten Moment ein bisschen crazy klingt, ist ein bewährtes Konzept, mit dem auch Wirtschaftsmanagern auf die Sprünge geholfen wird. Denn die Tiere reagieren intuitiv auf Körpersprache und den Umgang mit ihnen. – Klingt spannend? Ein solches Training findest du in unserem neuen Veranstaltungskalender ebenso wie bewährte Klassiker.

„Trendige, vollkommen neue, aber auch bewährte Seminare sind im neuen Veranstaltungskalender der ddb jugend nrw zu finden. Es wird definitiv spannend ihn durchzublättern“, sagt **Susanne Aumann**, Vorsitzende der ddb jugend nrw.



Unsere Steuerexpertin im Verband gibt Unterstützung für die nächste Steuererklärung und hat allerhand Steuertipps auf Lager. Unterstützung findest du auch, wenn du noch etwas planlos in der Jugend- und Auszubildendenvertretung unterwegs bist. Für diesen Fall gibt es eine mehrtägige Fortbildung, die sogar der Arbeitgeber bezahlt.

Damit du zwischen Ehrenamt, Familie und Job nicht im Terminchaos versinkst, gibt es Input in Sachen Zeitmanagement und Selbstorganisation. Dabei geht es um verschiedene Planungstechniken und digitale Tools, die dir helfen, den Überblick zu bewahren.

Ganz gleich, ob es dir ums Netzwerken im Verband, um

Social-Media-Kenne oder um den Wunsch geht, über eine Austauschaktion nach Israel zu reisen – all das kannst du mit der ddb jugend nrw machen. „Wer sich seinen Platz auf jeden Fall sichern will, sollte nach dem Erscheinen des Kalenders nicht lange warten“, sagt Aumann. Denn die Erfahrung zeigt, dass manche Fortbildungen im Nullkommanichts ausgebucht sind, wie die junge Vorsitzende betont.

Die Ersten halten das druckfrische Exemplar schon selbst in der Hand. Wer selbst eins haben möchte, kann das per Mail anfordern unter: mail@dbbjnrw.de. Parallel dazu kann man auch online nach seiner Wunschfortbildung suchen und sich dort auch gleich anmelden: www.dbbjnrw.de/seminarraum/. Die Seminare der ddb jugend nrw können bis zu einem Alter von 39 Jahren besucht werden. MK